



# Mammut

Das nur 3,1 cm hohe, 5 cm lange und 2,2 cm starke kleine Mammut ist neben dem Vogelherd-Pferd die bekannteste Darstellung der Grabungen unter der Leitung des Tübinger Archäologen Gustav Riek in der Vogelherd-Höhle im Jahre 1931. Dieses Stück wurde an mehreren Stellen mit Reihen von eingravierten Kreuzen versehen. Zwischen den Vorder- und Hinterläufen eingebrachte Durchlochungen weisen die Figur als Anhänger aus. Denn diese Durchlochungen konnten als Ösen benutzt werden, damit man sich das Mammut um den Hals hängen kann.

Die auffällige und für Elfenbein überraschende intensive bläuliche Färbung kann auf eisenhaltige Mineralien zurückgeführt werden, die über Jahrtausende in das Elfenbein eingezogen sind. Ein Teil des Rüssels ist abgebrochen. In rekonstruierter Form wäre das Mammut an dieser Stelle auch aufzuhängen gewesen.

Die Menschen der Altsteinzeit könnten diese Figur verwendet haben, um sich bei der Jagd auf ein mächtiges Mammut eines höheren Schutzes zu versichern oder ihr Jagdglück zu beschwören.

Vogelherd-Höhle, Mammutelfenbein; etwa 35 000 Jahre alt; Inv.-Nr. 31/1-B